



Kath. Kirchengemeinde St. Lamberti, Verbundleiterin
Bernhard-von-Galen-Str. 25 · 48653 Coesfeld

Kath. Kirchengemeinde St. Lamberti
Verbundleiterin Waltraud Ekrod
Bernhard-von-Galen-Str. 25
48653 Coesfeld

Über die Zentralrendantur Coesfeld/Dülmen

An
Fachbereich 51 – Jugend, Familie, Bildung, Freizeit
Bernhard-von-Galen-Str. 10
48653 Coesfeld

Tel. 02541 740 80 932
E-Mail: ekrod@bistum-muenster.de

12.02.2020

**Pädagogische und fachliche Begründung für die Weiterführung der Sprachförderung in den Kindergärten:
Maria Frieden, Liebfrauen und St. Lamberti**

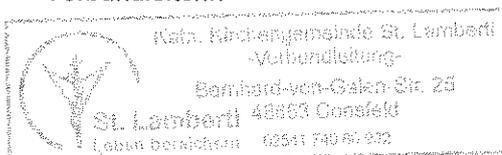
Guten Tag,

anbei sende ich Ihnen meine pädagogische und fachliche Begründung für die Weiterführung der Sprachförderung in den Einrichtungen: Maria Frieden, Liebfrauen und St. Lamberti, die einrichtungsspezifisch und allgemein erfolgt.

Mit freundlichen Grüßen

W. Ekrod

Waltraud Ekrod
Verbundleiterin



Für alle Einrichtungen gilt, dass die Mitarbeiterinnen und das Team sich der besonderen Bedarfe von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund, Mehrsprachigkeit oder finanziell schwachen Möglichkeiten bewusst sind. Über Fortbildungen und entsprechendes pädagogisches Material werden die Kinder, besonders mit Mehrsprachigkeit und (oft in Kombination) finanziell schlechter aufgestellten Möglichkeiten, in ihren Deutschkenntnissen besonders gefördert. Über den Erwerb der deutschen Sprache gelingt es, dass diese Kinder später am Unterricht in der Schule teilnehmen können. Sie erlernen nicht nur die Sprache des Landes, in dem sie leben, sondern auch immer die entsprechenden kulturellen Besonderheiten, Rituale und Gepflogenheiten. Eine gelungene Integration in die Gemeinschaft (sowohl in Kindergarten, Schule, erweitertes Umfeld) ist unmittelbar mit einer guten Anwendung der Landessprache verbunden. Durch personelle Fluktuation ist es weiterhin erforderlich, dass sich das Personal durch Fort- und Weiterbildungen qualifiziert. Auch die persönliche Vorbereitung der Mitarbeiter auf die besonderen Erfordernisse bei den einzelnen Kindern ist unverzichtbar, dazu wird neben der Zeit zur Vorbereitung auch gutes Arbeitsmaterial benötigt. Die Einrichtungen leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration.

Bei Kindern mit logopädischem Förderbedarf werden die Inhalte der Fördereinheiten in den Alltag des Kindergartens übernommen und weitergeführt. Die Mitarbeiterinnen sind im regelmäßigen Austausch mit den Logopäden. Immer mehr Kinder in allen Einrichtungen sind 45 Stunden in der Betreuung, so dass auch die Weiterführung logopädischer Übungen meist nur durch die Einrichtung gesichert ist, obwohl dieses in der Verantwortung der Eltern liegt.

Kindergarten Maria Frieden:

Aktuell befinden sich 17 Kinder mit Mehrsprachigkeit in der Einrichtung, insgesamt sind 5 verschiedene Sprachen vertreten: Albanisch (1), Deutsch, Persisch (1), Russisch (12), Syrisch (3).

In der Einrichtung wird in Kooperation mit einer Logopädischen Praxis bei 8 Kindern Logopädie durchgeführt.

Liebfrauen Kindergarten:

In der Einrichtung werden im laufenden Kindergartenjahr 15 Kinder mit Mehrsprachigkeit betreut, die Sprachen verteilen sich wie folgt:

Arabisch (5), Kroatisch (1), Russisch (3), Türkisch (2), Deutsch, Georgisch (1), Kasachisch (1), Niederländisch (1), Spanisch (1).

Von den deutschsprachigen Kindern erhalten 7 Kinder in der Einrichtung durch eine externe Logopädin therapeutische Begleitung.

St. Lamberti Kindergarten:

Insgesamt sind 34 Kinder im laufenden Kindergartenjahr aus mehrsprachigen Elternhäusern, die 20 Sprachen verteilen sich wie folgt: Albanisch (1), Antharisch (1), Chinesisch (1), Deutsch, Englisch (1), Georgisch (1), Italienisch (2), Kroatisch (1), Kurdisch (1), Lettisch (1), Polnisch (2), Rumänisch (2), Russisch (4), Serbisch (2), Sonstige (2), Syrisch (2), Tigrunya (1), Arabisch (5), Bulgarisch (1), Griechisch (1).

Durch eine logopädische Praxis werden in der Einrichtung 8 Kinder logopädisch versorgt.

Von den Kindern mit Mehrsprachigkeit erhalten 22 Kinder finanzielle Unterstützung durch Bildung und Teilhabe oder durch die Caritas, diese Kinder sind auch alle über Mittag in der Einrichtung. (Insgesamt 58 Kinder)

In dieser Einrichtung ist durch die Vielfalt der Sprachen / Kulturen und Religionen eine zusätzliche Förderung unerlässlich. Hier begegnen sich die verschiedenen Familien oftmals zum ersten Mal in einer öffentlichen Einrichtung, sie müssen dabei behutsam begleitet werden, um den Kindern und Familien Sicherheit zu geben und sie in ihrer Individualität anzunehmen. Der Einsatz von unterstützendem Material ist hilfreich (Piktogramme, übersetzte Informationsschriften, usw.) ebenso der Einsatz von professionellen Übersetzern/Dolmetschern.

Hier ist ein weiterer Erwerb von unterstützendem Material und die bessere Qualifizierung der Erzieherinnen noch deutlich auszubauen. Oftmals kommen die Mitarbeiter an ihre Grenzen, so dass Familien und Kinder nicht immer die Unterstützung erhalten, die erforderlich wäre.

Da die Kinder meist bei der Aufnahme in die Einrichtung noch wenig bis gar kein Deutsch sprechen, ist die Eingewöhnung in den Kindergarten teilweise sehr lang, die Kinder brauchen deutlich mehr Kontakt und Beziehung zur Erzieherin, bevor durch entstandenes Vertrauen eine Basis zu Bildung und Förderung entstanden ist. Dazu wird ausreichendes Fachpersonal benötigt.

St. Jakobi Kindergarten: wird als PlusKita geführt.